



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

60 (20.4.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3179](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3179)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Unpolitisches und unparteiisches Anzeigenblatt.

Abonnement: 30 Pfg. monatlich, 3 Pfd. jährlich, durch die Post bez. incl. Postanweisung 1.15 pro Quartal.

Inserate: Lokal-Inserate 10 Pfg. p. Zeile, Annoncen-Inserate 20 Pfg. p. Zeile, Einzelnummern 2 Pfg.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. April 1886.

Demokratischer Verein. Die vom Demokratischen Verein auf Samstag in den „Badner Hof“ einberufene Versammlung war von etwa 400 Personen besucht. Herr Schenk eröffnete die Versammlung um halb 9 Uhr, begrüßte die Versammlung und ertheilte sodann Herrn Carl Mayer aus Stuttgart das Wort. Einleitend bemerkte derselbe, daß er schon Anfangs der 40er Jahre Mitgründer der deutschen Volkspartei war und dieser ununterbrochen bis heute angehöre. Zu seinem Thema übergehend, bemerkt er, daß es wohl zu langweilig wäre, auf alle die Einzelheiten, mit denen sich der Reichstag beschäftigt hatte, einzugehen und will er nur die Hauptpunkte berühren, zumal ja die Details durch die Presse bekannt geworden seien. Er selbst habe täglich Berichte in seinen „Beobachter“ geschickt und empfiehlt er denselben den Mannheimer Demokraten, da derselbe die Meinung der schwäbischen Volkspartei getreu wiedergebe. Zunächst bedauert Redner, daß man den Reichsboten die Freifahrtskarte entzogen, resp. gefürzt hat, von der er selbst den ausgehöhtesten Gebrauch gemacht habe. Er reise durch alle Provinzen des Vaterlandes und lerne so Land und Leute kennen und höll er die Kenntnis des Landes für jeden Reichstagsabgeordneten für notwendig. In humoristischer Weise schildert Redner das Redutier zwischen Windthorst und dem Reichsanstler, das dadurch entstand, daß Windthorst die Regierung König Wilhelms III. eine Wirtschaft nannte; in eben solcher Weise schildert er die Debatten über die Interpellation Windthorst wegen der Polenaußenpolitik. Zu Erntenern übergehend fürchtet Redner einen Staatsstreich und eine Verfassungsänderung bezüglich des Wahlgesetzes. Er fürchtet sie aber auch wieder nicht, weil er glaubt das Volk werde sich sein allgemeines direktes und geheimes Wahlrecht nicht nehmen lassen, sondern ganz ernstlich Front gegen solche Gesetze der Regierung machen. Die Reichsverfassung enthalte noch eine Reihe guter Institutionen und gelte es nicht, Rechte zu vergeben, sondern solche dazu zu erringen. Redner glaubt, er sei von seinem Thema etwas abgekommen, da er doch über die Reichstags-Verhandlungen berichten wolle; allein er wisse nicht, ob dies überhaupt notwendig sei, da ein hiesiges Blatt, die „N. B. L. Z.“ in einem Artikel aus der Frankfurter Zeitung dies ja in seiner letzten Nummer besorgt habe. (Die bekannten telegraphischen Spezialberichte. D. R.) An der Hand dieses Blattes geht er nun die einzelnen Punkte der Reichstagsverhandlungen durch. So die Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes, die Vorlage bezüglich des Nord-Ostseeanals, die Rudersteuervorlage, den stets wachsenden Etat, der der Steuerfähigkeit des Reiches angeheißt und daher beschnitten werden müsse, was keine so leichte Arbeit sei. Hierbei bekennet sich Redner als entschiedenen Freizügler und glaubt er, in Mannheim, das eine so hervorragende Handelsstadt sei, dürfe man dies offen aussprechen. Weiter kam zur Verhandlung: das Sozialistengesetz. Hier drückt Redner sein Bedauern darüber aus, daß die Verlängerung desselben nicht mit gleicher Einstimmigkeit abgelehnt wurde, wie das Branntweinmonopol. Weiter berührt Redner das Militärpensionsgesetz, Münzgesetz, Annahmen zc. Abgelehnt wurden nur 2 Vorlagen, das Viehsteuergesetz und das Branntweinmonopol. Ueber das Viehsteuergesetz geht Redner kurz hinweg, begründet aber die Ablehnung des Branntweinmonopols aus politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen eingehender. Wohl werde eine neue Branntweinsteuer vorgeschlagen werden, allein er fürchtet diese vorläufig nicht. Man werde nicht eher die Branntweinsteuer bewilligen, bis die Regierung auf die Besteuerung der notwendigen Lebensmittel verzichte. Zum Schluß kommt der Vortragende noch auf die Thätigkeit der Mitglieder der Fraktion der Volks-

partei zu sprechen und schloß mit einer Mahnung an die Wähler, treu zur Volkspartei zu stehen, die sich sowohl von den Sozialdemokraten, wie auch von den Freimüthigen unterscheidet. Die schwarz-rot-goldene Fahne sei die Fahne der Volkspartei und solle von jedem freien deutschen Mann hochgehalten werden. Rauschender Beifall lohnte den Redner für seine schönen Ausführungen und schloß der Vorsitzende die Versammlung um 10 Uhr, nachdem noch eine Aufforderung, mit Ausnahme einer Frage, eine Diskussion nicht beliebt wurde.

Körperverletzung. Zwischen jungen hiesigen Burken und Arbeitern der Fabrik Wohlgelegen kam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf Dagen's (früher Rüdert's) Bierkeller zu Streitigkeiten, deren Thätlichkeiten bald folgten. Im Verlauf derselben fielen ein Arbeiter aus Kamperheim dem Schlossergesellen Frey von hier in den Rücken und ist es nur zu wundert, daß der wichtige Meisterstich nicht die Lunge verlegte. Seine Kameraden brachten Frey noch während der Nacht nach dem allgemeinen Krankenhaus, während der Thäter verhaftet wurde.

Erceß. In einer hiesigen Herberge kam es letzten Samstag Abend zu einem derartigen Streit, daß die Polizei sich genöthigt sah, einige Verhaftungen vorzunehmen.

Erceß. Western Abend entstand in der Nähe des Marktplatzes ein wahrer Volksauflauf; einige betrunkenen junge Leute machten einen solchen Scandal, daß die Polizei sich genöthigt sah, einzuschreiten. Die Exzedenten wollten jedoch sich nicht in die Ordnung fügen, worauf die Schutzmannschaft mit Verhaftung drohte. Als die noch jugendlichen Rubelstörer solches vernahmen, verhielten sie, begoffenen Muthes gleich, begleitet von dem Gelächter der Umstehenden.

Ausstellung. Das Bildniß des dahier vöblich verstorbenen Athleten Schäfer von Karlsruhe in Costüm, das die Witwe Schäfers dem Athletenclub „Germania“ zum Geschenk machte, ist gegenwärtig im Schaufenster der Kunst und Musikalienhandlung des Herrn Scholer ausgestellt.

Kunst. Im Schaufenster der Hofkunst- und Musikalienhandlung des Hrn. C. A. Hedel sind eine Anzahl Photographien der in den Zimmern des Schlosses dahier befindlichen Gobelins, hervorgegangen aus dem Atelier des Hrn. Heinrich Graf, K. I. I. hier. Eine Kollektion dieser Photographien in Album hat Hr. Graf der Großherzogin Louise zum Geschenk gemacht.

Gartenbauverein Flora. In der morgigen Dienstag Abend 8 Uhr im Badener Hof stattfindenden Monatsversammlung hält Herr A. Zahn einen Vortrag über: „Die Blumen und Pflanzen in der Sprach- und Dichtung.“ Dem Vortrag folgt wieder eine reich ausgestattete Vorlesung von Blumen und Pflanzen.

Heberfahren. Als Samstag Mittag 12 Uhr der von Mannheim nach Heidenheim fahrende Zug der Stragendampfbahn den Ort Heidenheim erreichte, wollte das sich auf dem Trottoir der Dorstraße befindliche zweijährige Kind des dortigen Schuhmachers D. P. Hermann unmittelbar vor dem Herannahen des Zuges noch über das Geleise springen; unglücklicher Weise ergriff die Maschine das Kind, das sofort eine Leiche war. Der Schrecken und Jammer der Eltern ist unbeschreiblich. Das Supperional soll dem Vernehmen nach keine Schuld an dem traurigen Vorfall treffen, da der Zugführer vorschriftsmäßig langsam in den Ort einfuhr und er das Kind nicht mehr rechtzeitig genug bemerken konnte, um den Zug noch vorher zum Stehen zu bringen.

Unvermeidliche Betriebsförderung. Durch den Bau der neuen Brücke über den Bollhafen ist die Einfahrt in denselben vom neuen Hafen aus gesperrt und müssen Schiffe, die im Verbindungscanal oder Bollhafen liegen oder laden wollen, ihren Weg dahin durch den Redar nehmen. Dies führt nun zu Unbilligkeiten mancher Art. Nicht nur

daß Schiffe, die im neuen Hafen anlanden und im Verbindungscanal laden wollen, einen weiten Umweg durch Rhein und Neckar zu nehmen haben, müssen sie auch öfter an der Mündung des Verbindungscanal in den Neckar auf die Deffnung der Brücke warten. Dort ist vorgeschrieben, daß die Brücke täglich dreimal geöffnet wird und zwar früh 6 1/2 Uhr, Mittags 12 1/2 Uhr und Abends 4 1/2 Uhr. Selbstverständlich reicht nun, da sich der ganze Verkehr in den Verbindungscanal und Bollhafen durch jene Brücken bewegen muß, die dreimalige Deffnung der Drehbrücke nicht aus und muß dieselbe 7 bis 8mal täglich geöffnet werden. Hierdurch entsteht aber wieder für Fuhrwerke und Passanten eine Störung und läge es deshalb im beiderseitigen Interesse, wenn von der Hafenverwaltung die Brückenöffnungen nach Bedürfnis von vornherein bestimmt würden, damit sich Schiffer und Fuhrleute darnach richten und Störungen vermieden werden könnten.

Sozialistenprozess. Bekanntlich hat die hiesige Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntniß der Strafkammer vom 21. Januar d. J. in Sachen der Sozialdemokraten Bebel, Dreßbach, Willig und Reichert, wegen Vergehen gegen das Badische Vereinsgesetz, Teilnahme an einer Volksversammlung, die der Polizeibehörde nicht angezeigt war, Revision bei dem Oberlandesgerichte in Karlsruhe eingelegt, wofür über diesen Fall am Montag den 10. Mai verhandelt werden wird.

Käferthal. 19. April. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag geriet ein junger Leute in einer Weichheit auf dem Baldböfe in Streit, wobei einer derselben einen ziemlich tiefen und gefährlichen Stich in den Rücken erhielt. Der Verwundete wurde nach dem Allg. Krankenhaus verbracht. Die Gendarmrie erhielt sofort Meldung von dem Geschehen und schritt zu einigen Verhaftungen.

Ladenburg. 17. April. Wir hörten soeben, daß die Leiber von Herrn Emanuel Strauß in Mannheim hier betriebene Uparrenfabrik in aller Eile vollständig geschlossen werden soll, während eine andere einer größeren Anzahl Arbeiter kündigte. Es wirft dies ein eigenthümliches Licht auf die jetzigen Verhältnisse und ist diese Arbeitseinstellung und Einschränkung um so empfindlicher für die Arbeitnehmer, da die Lohnverhältnisse nicht derart sind, um für solche Fälle Ersatznisse zu machen. — Im Interesse der Arbeiter wäre zu wünschen, daß das hübsch gelegene geräumige Fabrikgebäude des Herrn E. Strauß bald wieder durch einen anderen Unternehmer entsprechende Benutzung fände. Ein Glück ist es noch, daß ein großer Theil der arbeitslos werdenden Arbeiter in einer von Herrn Bohne gegründeten Unterstützungskasse ist, wodurch den Arbeitern wohl helfend unter die Arme gegriffen wird.

Kalsterhausen. 17. April. Auf der Bahnstrecke zwischen hier und Delmstadt fanden drei Tage Probefahrten behufs Prüfung einer neuen Dampfmaschine, mittelst welcher ein Eisenbahnzug, ohne daß das Material Noth leidet, sofort zum Stehen gebracht werden soll, statt. Den Versuchen wohnten auch Ingenieure anderer Bahnen an und sollen die Proben befriedigend ausgefallen sein.

Karlsruhe. 18. April. Tröbner W. Rothweiler ist verdächtig ein Mädchen um ca. 1000 M. betrogen zu haben und wurde deshalb verhaftet.

Baden-Baden. 18. April. Die Einladungen zu dem IX. Verbandstreffen des mittelhessischen „Völsischen Schützenbundes“ und des badischen Landes-Schützenvereins sind dieser Tage an die betreffenden Schützengesellschaften abgegangen. Wie wir bereits früher gemeldet, ist die Abhaltung des Verbandstreffens in hiesiger Stadt auf die Tage vom 27. Juni bis 4. Juli d. J. festgesetzt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, die baulichen Arbeiten gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Der Festtag

in unmittelbarer Nähe der Badener Schießstätte, nächst der Eisenbahn, dicht an der Stadt, ist der denkbar günstigste und wird derselbe, von der Natur an sich schon bevorzugt, durch zweckmäßige und geschmackvolle Bauten zu einem wahren Schützentempel umgestaltet werden. Die Behörden, wie die Gemeindevorstände zeigen schon an den Vorbereitungen die regste Theilnahme. Der Garantiefonds ist durch Zeichnung der Mitglieder des hiesigen Schützenvereins bereits auf 50,000 M. erhöht. Die Schützengilde dürften voraussichtlich einer Reihe schöner Festlichkeiten bei uns entgegensehen.

Gerichtszeitung.

Mannheim. 17. April. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Tagelöhner Fr. Will Schäfer von Auerbach, wegen mehrfachen Diebstahls erhält 2 Monat Gefängniß.
2. Schmied Vincenz Schneider von Sattelbach wegen Raubdrückung 4 Tage Haft.
3. Bregelbändler Hch. Weber wegen Raubdrückung 7 Tage Haft.
4. Baumeister Karl Fr. Müller, der Körperverletzung beschuldigt, wird freigesprochen.
5. Schreiner Joh. Luginsland erhält wegen Hausfriedensbruch eine Geldstrafe von 3 M.
6. Bregelbändler Karl Weber, wegen Uebertretung strafpolizeilicher Vorschriften, zwei Tage Haft.
7. Kaufmann C. Scherer und Kaufmann C. Bach erhalten wegen gegenfeitiger Beleidigung je 3 Mark Geldstrafe.
8. W. Farschel Ehefrau wird von der Anklage der Beleidigung freigesprochen.

Folget den Wünschen der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterdilat er wacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Knochener K. Brandt's Schweiserpillen wärmstens empfohlen werden. Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrages (a Schachtel M. 1) in Briefmarken an die Knochener in Ludwigsbafen. 1410

Abonnementsbestellungen
auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
für den
Monat Mai
werden jetzt schon von dem unterzeichneten Verlag, von unseren Erzeugerinnen und Agenturen entgegengenommen. **Neu eintretende Abonnenten** erhalten den **General-Anzeiger** täglich bis 1. Mai gratis.
Abonnementspreis
pro Monat nur 30 Pfg.
Im Laufe des Monats April beginnt im **General-Anzeiger** ein neuer **großer, äußerst spannender Roman:**
Um Millionen
von Hermann Roskoshay
worauf wir ganz besonders aufmerksam machen und laden zu zahlreichem Abonnement ergebenst ein
Verlag des General-Anzeiger.

Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krachs von Carl Zastrow. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

40) Er vollendete nicht. Ein neuer Gedanke trat unheimlich, drohend vor seine Seele. Er schritt nach dem Büffet und leerte das Glas Wein, worauf er sich wieder in den Saal begab. Inmitten der tollen Wirbel des Tanzes, umwozt von den Spässen und dem Gelächter der Schmarotzer, fand er jene dumpfe Betäubung wieder, welche ihn den Stachel seines Gewissens weniger fühlen ließ. Ja, es drängte sich ihm sogar ein Plan auf, welcher ihm als ein sicherer Ausweg aus diesem Labyrinth erschien. Er wollte dem Mädchen eine Rente aus-

legen, wovon sie sorgenfrei leben konnte. Es war tausend gegen eins zu wetten, daß sie sich endlich in das Unvermeidliche fügen und Schweigen werde. Während Schwelgerei und Ueppigkeit in den Räumen der Eisenstein'schen Villa ihren ungehörten Verlauf nahmen, irte die arme, von Groll und Schmerz gefoltete Paula durch die düsteren Gänge des Thiergartens. Ein herblicher Hauch brauste durch das rothgelbe Laubmeer, Blätter ohne Zahl auf sie herabwerfend. Der Himmel war mit Wolken bedeckt, aber hin und wieder lugte ein Stern hindurch, als wolle er der armen Verlassenen als Wegweiser dienen. Und doch verstand das von Schmerz und Reue zerrissene Herz den freundlichen Schimmer nicht mehr. Der Dämon darin hatte die Oberhand gewonnen. Fort und

fort zog es sie mit unheimlicher Gewalt, dem Spiegel des Flusses entgegen, welcher durch das geisterhafte Dunkel der Nacht blinkte. Hier stand sie einen Moment wie von einem elektrischen Schläge gebannt und starrte hinab in die Fluth. Hier unten tief auf dem kühlen Grunde wollte sie Ruhe suchen vor den anklagenden Stimmen ihres Innern. Ihr Leben war ohnehin ein verfehltes. Wozu die kleine Woge noch weiter hinaus rollen lassen in die endlose Weeresflut? Nochte sie zerbrechen an der ersten Klippe. So war es am besten. Einen Augenblick sah sie sich sehr zur Rechten und Linken um. Dann schreite sie mit einem verzweifelten Entschluß vorwärts. Die Fluth rauschte auf. Ein Säure hauchte durch die Nacht. Das un-

glückliche Mädchen trieb machtlos auf den Wellen dahin. Die Wasserfluthen rauschten um sie her. Ein dumpfes Säusen und Donnern klang ihr in den Ohren. Ihre Sinnen verwirrten sich. Betäubung legte sich auf ihren Geist. Wie in einem verworrenen Traum vernahm sie die Melodie des Heine'schen Liebes: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Gleich darauf wurde der Gesang durch den Ausschrei einer Frau unterbrochen. Dann ein verworrenes Getöse erregter Männer- und Frauenstimmen. Sie fühlte sich von starken Armen erfaßt und aus dem kalten Grab emporgezogen. Nun schwand ihre Stare und sie hörte und dachte gar nichts mehr. (Fortsetzung folgt.)



Großer Hut-Abschlag!

Noch nie dagewesen und nirgends zu finden.
 Jeder Herrenhut, ob weich oder steif, ob schwarz oder farbig,
 alle neueste Formen
nur 2 Mk. 50 Pfg. pr. Stück.
 Knabenhüte von 1 Mk. an.

Es sind dieses Hüte, welche von einer fallirten großen Hutfabrik stammen und sollen schnellstens verkauft werden.
 Wer billig kaufen will, der säume nicht.
Fr. Jos. Heisel, Q 1, 1, Breitestr. 5597

MODES.

Es wohne nicht, wie vielfach irrthümlich vermuthet wird, jetzt in O 5, 5, sondern in

P 6, 1,

(im Conditorenbüchsen Hause) dem Litera O 5 gegenüber.

Das Firmaschild ist sichtbar.
THERESE MAYER,
 P 6, 1. Heidelbergerstraße P 6, 1. 5592

Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Mein reichsortirtes Lager in den einfachsten bis zu den feinsten Bettladen, Nachtschischen, Waschtischen, Spiegelschränken, Chiffoniers, Ausziehtischen, Bücherschränken, Rohr- und Strohsesseln, Schreib-, Näh-, Spiel-, Servir- und Blumentischen, Spiegeln, Polstergarnituren, Matrasen, Fautouils etc. Möbelstoffen als: Nips, Damast, Crêpe, Granit, Peluche, Fantasiestoffe etc. etc. verkaufe um rasch damit zu räumen zu ganz besonders billigen Preisen aus. 5511

Isidor Ettlinger, D 3, 11¹/₂.

Künstlicher Zahnersatz.

Naturgetreu und dauerhaft. Goldbeste Preisstellung. 842
Dr. Lühr, N 3, 14, alte Sonne.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften, sowie Mädchen als Verdingfrau und sichere reelle und pünktliche Bedienung zu. 2455
 Frau Horn, G 4, 3.

Siegel-Werns

Corsettenmacherin. 8750
 wohnt Q 1, 2.

AVIS!

Anschließend an meine Geschäfts-Empfehlung gestatte ich mir einen verehrlichen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß die feiner Art in Aussicht gestellte Ausstellung von
Email- & Majolica-Oefen, Kochherden, Fussbodenplatten und sonstige Majoliken

in meinem Lokale L 10, 5 (Baumschulgärten) nunmehr vollendet ist und erlaube ich mir hierdurch, zu deren recht zahlreicher Beschäftigung Einladungen ergehen zu lassen. Ausgestellt sind Waaren der prämiirten und preisgekrönten Firmen
 O. Davignon, Magdeburg,
 Fr. Nerbel, Mosbach (Baden),
 für welche Firmen mir der Allein-Verkauf übertragen wurde.
 Hochachtung

C. Wotzka, Töpfer-Meister.

Das Umsetzen, sowie alle Reparaturen werden prompt und billig besorgt. 8829

An- & Verkauf von Häusern, Banplätzen, Gütern etc. etc.

C. A. Otto
 D 7, 10,
 Rheinstraße,
 empfiehlt sich zur Vermittlung bei:
 An- und Ablage von Capitalien u. Hypotheken etc. etc.
 Verwaltung von Immobilien.

Mietgen und Vermietgen von 8250
 Geschäftslokale, Wohnungen etc. etc.

P 1, 10. **Handschuhe!** P 1, 10.

Empfehlen unser großes Lager in
Glacé-, Dänischleder- und seidenen Handschuhen etc.

für Herren, Damen und Kinder in bekannten vorzüglichen Qualitäten zu billigen festen Preisen. Eine große Partie

Ziegenleder-Damenhandschuhen

in schwarz und farbig werden weit unter'm Selbstkostenpreis 8789
 2/3 zu Mk. 2.-, 8/10 zu Mk. 2.40, 4/10 zu Mk. 2.80. ausverkauft.

Gebr. Eckert, Handschuhfabrik,
 P 1, 10. Paradeplatz P 1, 10.

Einen furchtbaren röhelnden Laut stößt Beltram aus, dann zuckt sein Körper in den Armen Alexis empor und die verglasten Augen des Sterbenden starren den jungen Mann mit einem unbeschreiblichen entsetzten Ausdruck an:
 „Du — mein Sohn?“ leucht kaum verständlich der Mund.

„Wer ist jene Frau — meine Mutter?“ ruft Alexis außer sich, denn wie in Todeszuckungen bäumt sich der Körper Beltrams — im nächsten Augenblick kann es vorbei mit ihm sein.

Jetzt versucht dieser wieder zu reden, und athemlos hängt Alexis an den fahlen Lippen — seines Vaters.

„Claire heißt sie — dort — im Schlosse — fand ich sie.“ —

Ein lauter Ausruf entringt sich dem Munde Alexis, und unwillkürlich läßt er den Körper des Sterbenden zu Boden gleiten. Doch nun ist es auch mit seiner Kraft zu Ende.

„Meine Mutter! — ich habe noch meine Mutter!“ vermag er kaum noch zu hauchen, dann ersticken Thränen seine Stimme und die beiden Hände vor das Gesicht geschlagen, sinkt er in die Knie und weint — weint in herzzerreißender Weise vor unendlichem Glück und Weh.

Wenige Augenblicke nur dauert dies.

Da fühlt Alexis eine Berührung seiner Kniee.

Es ist der Sterbende, der mit dem ganzen Aufgebot seiner letzten Kräfte sich zu ihm wendet; seine Kniee hat er umfaßt und während die Augen zu brechen scheinen, löst es kaum vernehmbar dem jungen Mann entgegen:

„Friedel! — Claire! — Verzeihung!“

„Friedel!“ jauchzt es fast aus Alexis hervor. „Das ist der Name, den ich im Traume zu hören gewöhnt — nein! den ich wirklich gehört, wie die Thräne, welche meine Wange neigte — eine Thräne meiner Mutter — meiner Mutter! — war!“

In diesem Augenblicke sinkt der Körper Beltram's in sich zusammen, das Oberstößeln beginnt, und Alexis, sich zu ihm niederbeugend, erfährt seine Hände, die er faltet und in den seinigen hält. Zugleich ruft er ihm unter Thränen zu:

„Scheide in Frieden — armer Vater! — Ich — die Mutter, wir verzeihen Dir!“ Und Gott der Herr wird Dir in seiner Barmherzigkeit ein milder Richter sein!“

Ein letzter röhelnder, doch freudig klingender Laut, ein schwacher Druck der Hand, dann ist's vorüber. Starr und leblos liegt er da — Beltram ist nicht mehr.

Alexis schaut schwer athmend dem Todten in das bleiche verzerrte Gesicht, dann drückt er ihm die Augen zu, und die Hände gefaltet, beset er still und inbrünstig für den Mann, der auf eine entsetzliche Weise hat aus dem Leben scheiden müssen — der wohl viel verbrochen, doch nun gebüßt und auch bereit hat; für den Todten — der sein Vater gewesen. (Fortf. folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

und der
Badischen Volkszeitung
 Rheinheimer Volksblatt und Handelszeitung.

76 Der Roman eines Mutterherzens.

Von Ernst Dasqua,
 (Fortsetzung.)

„Sie waren beide todt — erfroren!“ so sagte man mir, als ich mich Wochen die Oeiber wieder rühren konnte. Da — nun ja, — da jag ich weiter, denn ich hatte in der Gegend nichts mehr zu suchen.“

„Entsetzlich!“ murmelte Alexis zusammenfahrend.

Dann aber that er sich Gewalt an, denn eines noch muß er von dem furchtbaren Menschen — der sein Vater ist — erfahren.

Mit der Büchse spielend, als ob er dadurch sich einen Halt geben, seine unbeschreibliche Aufregung vor den Blicken des Anderen verbergen konnte, sprach er, nur mühsam die Worte hervorbringend:

„Doch Ihr sagtet vorher — Ihr hättet — Euer Weib — wieder gefunden?“

„Mein Weib ja — gestern sprach ich mit ihr, doch meinen Sohn ich nicht, hörte aber von ihr, daß er am Leben geblieben.“

„Sonderbar!“ klingt es bald vernehmlich.

„Allerdings sehr sonderbar, Herr!“ wirft Beltram mit einem festen Lachen ein. „Ein Anderer muß den Knaben gerettet haben, denn sie, die Mutter, suchte ihn Jahre lang vergebens, in Frankreich und in Deutschland, und hat sie ihn endlich auch glücklich aufgefunden, so gestand sie mir. Und das Weib lügt nicht, Herr! — es ist besser als ich! dennoch klang mir unglaublich, was sie mir sagte: ihr Kind, um das sie Jahre lang gerungen und geweint, sie hat es wiedergefunden, ohne ihm zu sagen, daß sie seine Mutter ist! Der Sohn, den sie kennt — er kennt die Mutter nicht! Der Satan mag's verstehen — ich kann es nicht, kann es nicht glauben.“

Diesen letzten Theil seiner Rede hat Beltram ohne irgend eine Nebenabsicht, wie zu sich selbst, und den Blick auf die Erde geheftet, gesprochen, denn er fühlt und denkt wirklich so, wie er gesagt. Jetzt hebt er das Auge wieder zu seinem Zuhörer.

Der junge Jäger stht unbeweglich auf den Steinen, den Kopf abgewendet, und gesenkt. Er schaut wohl in das Thal hinab, nach jener Stelle hin, wo die Mutter — und er — als Kind unter der Schneedecke begraben gelegen,

Zur Kenntniss
des lit. interessierten Publikums bringe hiermit, daß ich unter der Firma

Orell Füssli & Cie.

Annoncen-Bureau in Mannheim
die Agentur genannten Hauses für Mannheim und Umgebung übernommen habe.
Ich empfehle meine Dienste auf's Angelegentlichste zur Vermittlung von

Annoncen und Reclamen jeder Art

in sämtliche
**Zeitungen, Fachblätter, illustrierte Zeitschriften,
Kalender, Kurs- und Reise-Bücher** etc.

des gesammten In- und Auslandes unter Zusicherung diskreter, prompter und billiger
Behandlung.
Affichage von Tableaux in den schweizerischen Bahnhöfen u. Dampfbooten.
Sachachtungsvoll:

Heinrich Marx,

D 5, 3, Telephon 162.
NB. Kostenvoranschläge und Zeitungsverzeichnisse gratis. 3803

Tricot-Tailen

Kleidchen und Blousen, in hervorragend großer u. geschmackvoller Auswahl, nur soliden Qualitäten, anerkannt bestem Schnitt, von M. 4.50 in jeder Preislage, bis zu M. 40 empfiehlt

J. Hochstetter,
F 2, 8.

Eine Parthie Bettfedern
billig abzugeben. S 3, 6. 3285 3005

Meine Wohnung u. Bureau befindet sich nunmehr

Lit. J 2, 5.

Emil Schmitt, Architect. 3710

Französ. und englischer Cours,

Grammatik, Litoratur, Geschichte, 3818
beginnt am 1. Mai, Lit. A 3.
Röhren G 7, 6 1/2, 2. Stod.

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Bodenöl, Oelfarben, Bodenwische, Bürsten, Pinsel etc. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither,
Spezialist in Farbwaren, Strohmart P 4, 12

Oster-Ausstellung.

Unterzeichnetem empfiehlt seine reichhaltige Oster-Ausstellung in

Conditorei-Gegegenständen aller Art,

Chocolade, Eier, Hasen und Lämmer unter Garantie reiner Chocolade.
Besonders empfehle die neuesten allerliebsten
Makart-Körbchen und Attrapon, Hasen, Bisquit-Hasen, Lämmer und Eier in allen Größen,
Champagner, von Krup Jray & Comp.
in 1/2, 1/3, und 1/4 Flaschen.
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Conditorei **Ludwig Hausser,**
Fruchtmarkt.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem lit. Publikum hiermit die gefl. Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte

E 1, 4 Breitestraße

eine Filiale eröffnet habe und bitte ich mich das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
Sachachtungsvoll

Gottfried Hirsch, F 3, 10.

NB. Ferner bemerke ich, daß sowohl das Haupt- als Neben-Geschäft unter der Firma

Hirsch & Wohlgemuth

geführt werden. 3433

Anzeige & Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft unter der bisherigen Firma **Konfurrenzverein im Härtel'schen Hause Brückenaußgang Nr. 8,** auf eigene Rechnung übernommen habe und bringe zugleich mein bedeutendes Lager in

Herrenanzügen, Hosens u. Westen, einzelne Hosen, Joppen, Knaben- und Kinder-Anzüge, Schuhwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Qualitäten in empfehlende Erinnerung und verkaufe vorläufig zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Um geneigtes Wohlwollen bitte

**Daniel Fuchs, Kleidermacher,
Ludwigshafen.** 3001

Es jener mildbärtige Mann, der ihm ein Vater geworden, ihn gerettet. Die Büchse ist seiner Hand entglitten und liegt vor ihm am Boden.

Nun geschieht etwas Entsetzliches.

Kaum hat Beltram gesehen, daß die Schußwaffe ihm nicht mehr gefährlich werden kann, als er einen rauhen wilden Schrei ausstößt und im selben Augenblick sich auf Alexis wirft.

Seine beiden Hände umklammern den Hals des jungen Mannes, der keinen Laut hören läßt, sondern seinem Angreifer mit einem unbeschreiblich wehen Ausdruck in das wuthverzerrte Gesicht schaut.

Von den Steinen reißt Beltram den Wehrlosen, der sich nicht vertheidigt, zu Boden. Nun setzt er seinem Opfer das Knie auf die Brust, und da das Würgen ihm wohl nicht schnell genug zum Ziele zu führen scheint, der Andere wohl schon betäubt ist, da er sich kaum noch sträubt, so entfernt er die Rechte vom Halse Alexis und sucht das Waidmesser zu ziehen, das an dessen Seite auf der Erde liegt.

Schon hat er es gefaßt — gezogen! Jetzt schwingt er es und im nächsten Augenblick ist es um Alexis geschehen — das furchtbare Verbrechen begangen, da — da kracht ein Schuß.

Der Glend läßt mit einem grellen Aufschrei das Messer fallen, die Hand fährt nach der Seite, wo bereits das helle Blut die Blouse benetzt. Zugleich bäumt er sich zuckend auf und fällt dann in sich zusammen, schwer auf den steinigen Boden nieder.

Alles dies ist das Werk einiger Sekunden.

„Gott sei gepriesen, daß ich noch zur rechten Zeit komme!“ ruft in der Ferne eine Männerstimme, wie in Todesangst erzitternd.

Es ist der Förster Gunther, der sich nun zu Alexis niederbeugt und diesem aufzuhelfen versucht.

Er muß seine ganze Kraft anwenden, denn Alexis, dessen Antlitz bleicher ist, als das des dort in seinem Blute am Boden liegenden Verbrechers, ist unfähig, eine Bewegung zu machen.

Endlich gelingt es, und wieder auf den Steinen ruht der junge Mann.

Während der Förster sich jetzt zu Beltram wendet, dessen Mund ein teuflisches Lächeln hören läßt, murmelt Alexis, der langsam wieder zu sich kommt, die Hände gefaltet:

„Dem Herrn Dank, daß er dem unseligen Mann diese Bluttat erspart hat.“

„Es ist derselbe Mensch, der mir vorgestern begegnete und auffie!“ sagt nun hastig Gunther, der wieder zu Alexis getreten ist. „Derselbe, den ich gestern Abend beim Wüßern überraschte und dessen Kugel ich erlegen wäre, hätte nicht ein glücklicher Umstand mich vor ihr geschützt. Und jetzt — dieser neue Mordversuch auf Sie, Herr Graf! — Es ist entsetzlich! Doch seine

Strafe hat er erhalten — der Unhold wird niemanden, weder Menschen noch dem Wilde in diesen Wäldern mehr gefährlich sein.“

„Ist er — todt?“ fragt Alexis athemlos.“

„Nein! — doch lange wird er nicht mehr zu leben haben, jede Hülfe wird vergebens sein. Doch Sie, Herr Graf, sind Sie verletzt? Mir dünkt um Ihr Leben, sonst — sonst hätte ich wahrlich den gewagten Schuß, der einen Menschen das Leben kosten mußte, nicht gethan!“

„Ich bin unverletzt,“ entgegnete Alexis, dem Förster als Zeichen seines Dankes, den er nicht auszusprechen vermag, die Hand drückend.

Nun erhebt er sich hastig; seine Kräfte sind wiedergekehrt und hochaufgerichtet spricht er zu Gunther mit ernstem Ton:

„Lassen Sie mich einen Augenblick mit dem Unglücklichen allein — ich habe noch mit ihm zu reden. Doch entfernen Sie sich nicht allzuviel,“ fügt er mit freundlicher Bitte hinzu, seinem auffallenden Verlangen im mildesten Ausdruck zu geben versuchend. „In den Ruinen dort werde ich Sie wiederfinden.“

Einen überraschten Blick wirft der Förster auf Alexis, doch dieser begegnet ihm in so bittender Weise, daß Gunther sich vorbeugend den Kopf senkt und nach den Mauertrümmern zurückkehrt.

Jetzt wendet sich Alexis zu dem Sterbenden.

Neben ihm kniet er nieder, und den Kopf seines so tief gesunkenen Vaters in seine Arme hebend, fragt er ihn mit milder Stimme:

„Können Sie mich noch verstehen?“

Beltram, dessen Gesicht bereits die Blässe des Todes deckt, schlägt die Augen auf und starrte Alexis eine Weile lautlos an, dann röhrt er:

„Ne — Sie reden noch mit mir — und ich habe Sie doch — morben wollen?“

„Können Sie mich verstehen und wollen Sie mir eine Frage — von der das Glück meines ganzen Daseins abhängt — beantworten?“ So fragt Alexis abermals und bringender, mit steigender Aufregung und Angst.

„So fragen Sie schnell — denn es geht mit mir — zu Ende! — In einer Viertelstunde werde ich wohl — dahin gefahren sein — wohl ich gehöre.“

„Wer ist jene Frau — Ihre Gattin — die Ihren Sohn wiedergefunden hat und sich nicht — seine Mutter nennt?“

„Was kann Sie — dies kümmern?“

„Hören Sie mich an, die Zeit drängt!“ flüsterte Alexis mit einer fieberhaften Hast, und seine Thränen, die den Augen so nahe stehen, mit Gestalt zurückdrängen. „Das Kind — welches in jener entsetzlichen Weihnacht mit Ihrer Gattin — dort unten auf dem Wege dem Tode des Erfrierens nahe war — ein fremder Mann hat es gerettet, doch nur das Kind, weil er die Mutter bereits todt glaubte. Nun dieses Kind — Ihr Sohn — ich bin es!“



Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):

Dampfschiffe:

Am 17. April sind angekommen:

G. M. Arndt, Kapl. Braun, von Rotterdam. Rheinländer, Kapl. Schaff, von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):

Schiffe:

Am 17. April sind angekommen:

Rainy XIII, S. Leideker, von Antwerpen. Willem Albert, N. Geller, von Antwerpen. Maria, S. Königfeld, von Rotterdam. Rheinbeurtoart III, N. Kraus, von Amsterdam. Rheinbeurtoart VII, J. Breit, von Amsterdam. Susanna, W. Schalten, von Duisburg. Prinz Heinrich, S. v. Eiden, von Duisburg. Ludwig v. Vink, J. Ingenhoff, von Ruhrort.

Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppl. Mannheim 9, Schiffer Ph. Barwig. Mannheim 17, Schiffer G. Bannbach. Mannheim 22, Schiffer L. Kühne. Mannheim 24, Schiffer A. v. Gierster. Schleppsch. „Kunstroom“ Schiffer M. Gerlach. In Amsterdam: Lühl. via Rotterdam vermittelt Schraubendampfer.

In Mannheim:

Schleppl. Mannheim 2, Schiffer S. Konz. Unterwegs: Schl. Mannheim 18, Schiffer Fr. Schmitt. Mannheim 20, Schiffer B. Reib. Johann Wilhelm, Schiffer B. Wendt. passierten am 15. April Coblenz.

Schleppl. Mannheim 5, Schiffer B. Dumont. Mannheim 6, Schiffer J. Weibler. passierten am 16. April Coblenz.

Angelommen in Mannheim am 16. April. Schleppl. Mannheim 15, Schiff B. Michel. Caroline von Erlanger, Schiffer Ad. Runs.

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

In Ladung in Duisburg:

Industrie 1, Cap. R. Reimer. In Ladung in Köln: Industrie 2, Cap. B. Ruckbaum. Industrie 5, Cap. F. Bornhofen.

In Ladung in Mannheim:

Industrie 8, Cap. Chr. Böller. In Fahrt nach Duisburg: Industrie 3, Cap. J. Gütjahr.

In Fahrt nach Köln:

Industrie 6, Cap. J. Krapp. In Fahrt nach Mannheim. Industrie 7, Cap. D. Kraut.

Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln. Düsseldorf, Ruhrort, Duisburg und Zwischenstation.

Industrie 8, Cap. Chr. Böller. Montag, 19. April 1886. Ladestelle: Alter Rheinhafen. Wegen Frachten etc. beliebe man sich zu wenden an

Die Direktion.

Schiffsverkehr zu Köln.

Remorqueure:

Am 15. April:

Zu Berg:

„Matabor“ mit 2 Schiffen. „Taurus“ mit 4 Schiffen.

Mannheim II mit 3 Schiffen. Waly II, Güterboot. „Gustav Adolf“ mit 4 Schiffen. „Bürgermeister von N. Ranninga“ mit 1 Schiff. „Germania III“ mit 3 Schiffen. Mannheim V mit 4 Schiffen. Ruhrort I mit 4 Schiffen. Industrie VII, Güterboot. „Rhenus III“ mit 3 Schiffen. „Joh. Fober I“ mit 4 Schiffen. In Töl: „Matthias Stinnes IV“. „Rühlheim III“ mit 3 Schiffen. „Rerfator“, Güterboot. „Bürgerhaub II“ mit 3 Schiffen. „Der Main“ mit 3 Schiffen. „S. A. Ditsch IV“ mit 3 Schiffen. Industrie II, Güterboot.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Koblenz, Kehl, Maxau, Germersheim, Mannheim, Köln, Mainz, Biebrich, Oesb., Coblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Emmerich, Nynwegen, Arnhem, Neckar, Heilbronn, Eberbach, Mannheim, Main, Würzburg, Frankfurt, Mosel, Trier. Includes dates and water levels.

Amerikanische Produkten-Märkte

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, Chicago. Lists prices for various months from January to December.

Freiburg, 17. April. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilos: Weizen 20.15, Roggen 15.00, Gerste 12.50, Hafer 16.00.

Buttermaterialien: 1 Str. Gem 4.80 R. Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 36 R., 4 Ster Tannenholz 22 R., 4 Ster Eichenholz 22 R., 4 Ster Birkenholz 24 R.

Effectensocietät. Frankfurt, 17. April, 6 1/2 Uhr. Credit 235-4 1/2-236 1/2, Staatsbahn 106 1/2, Galtzer 108 1/2-109 1/2, Lombarden 90 1/2, Gotthard 103.20, Diskontokommandit 215.00-20, Ägypter 88.50, Türken 14.70. Tendenz: ruhig.

Rastatter Sparkochherde advertisement. Includes image of a stove and text: 'Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, empfiehlt unter Garantie für guten Zug, sowie solide Arbeit zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alexander Heberer, Paradeplatz.' Number 8806.

Mehle advertisement. Includes image of hands holding flour and text: 'Trockene ausgiebige Mehle in unübertrefflicher Backart liefert zu jedem Konkurrenzpreise die R 3, 10. Billige Quelle R 3, 10.' Number 1815.

Anton Brilmayer advertisement. Text: 'Auf bevorstehende Feiertage treffen ein: Rheinhechte, Cablian und Schellfische, und nimmt Vorkaufbestellungen gerne entgegen. Anton Brilmayer, C 4, 12, am Hauptplatz.' Number 8889.

Stockfische und Eitlinge advertisement. Text: 'Stockfische und Eitlinge, frischgewässert, weiß und blätterig in schöner Waare bei Fr. Hoffart, R 4, 22. Neue frischgewässerte Stockfische (Eitlinge) bei Frau Gippert, H 2, 7 1/2. 2005' Number 8316.

Gottfried Hirsch advertisement. Text: 'Mugat (genannt Nabel), Rahmbonbon, Chocoladenbonbon, Crokart. Gottfried Hirsch, F 3, 10. 3667' Number 2897.

Fische advertisement. Text: 'Für die Charwoche empfehle: Lebende Rheinhechte und Karpfen, Bad-Fische, Winter-Rheinfalm, Silberlachs, Seezungen, Schollen, Mainische, Cablian, Stockfische. Best. Vorausbestellungen für Charfreitag finden besondere Berücksichtigung. J. H. Kern, C 2, 11. 1479' Number 1479.

Gambrinus-Halle advertisement. Text: 'Beige hiermit die Gröfzung meiner Lokalitäten an und bitte um lebhaften Besuch. Für feinstes Bier (Münchener Art) sowie gute Speisen ist bestens gesorgt. Jedermann freundlich einladend, zeichnet J. Baumann. 3787' Number 3787.

Deutscher Kaiser advertisement. Text: 'Deutscher Kaiser, F 4, 9. Hochfeines Spenerer Lagerbier aus der Brauerei „zum Storch“. Außerdem empfehle ich meinen Mittagstisch und Abendstisch zu 75 Pfg. und R. 1.—, sowie zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen in bester Qualität. Joseph Keller. 2897' Number 2897.

Grünes Haus advertisement. Text: 'U 1, 1 Grünes Haus. U 1, 1 Von heute ab wieder Verzapsf von dem hochfeinen Export nach Wiener Art gebrauten Biere; auch mache ich verehrliches Publikum darauf aufmerksam, daß diese Qualität vom 1. Mai ab in meinem Geschäfte in Flaschen verkauft wird. Bitte die verehrlichen Haushaltungen davon gefälligst Notiz nehmen zu wollen. 3504 Robert Heller.' Number 3504.

Wein advertisement. Text: 'Auf bevorstehende Feiertage empfehle meine als rein bekannte Weine: Weißwein zu 30, 40, 48 und 60 Pfg. per Liter. Rothwein (Bordeaux) die Flasche zu R. 1.—, R. 1.80, und R. 1.60. Bei Mehrabnahme billiger und nur unter Garantie der Naturreinheit. Nach Mannheim dürfen fünf Liter abgedeckt eingeführt werden. Hochachtung 3734 J. Günerfauth, Ww. in Ludwigshafen, verl. Raffenkraße. 3519' Number 3734.

Confirmations-Geschenke advertisement. Text: 'empfehlst Ernst Aletter's Buchhandlung Mannheim M 1, 1. 2864' Number 2864.

Detail-Verkauf advertisement. Text: 'zu Fabrikpreisen. 1017 Grofles Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaftesten Stoffen zu nachstehenden billigen Preisen: Herrenhemden von weißem Creton mit Einsatz von 2.50 bis 6 Rtl. Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 „ 5 „ Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 „ 3 „ Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Stickerei 8.— „ 8 „ Damenjacket, Unterhosen, Corsets, Unterwäsche von 1.50 „ 6 „ Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an. 0 2, 2. Hemdenfabrik 0 2, 2. Karl Krönig, Hoflieferant. Anfertigung ganzer Ausstattungen. 3717' Number 1017.

Bodenlacke advertisement. Text: 'zu herabgesetzten Preisen. Leinöl, gekocht und roh, Terpentinöl, Parquetbodenwische, von J. Finster, Wachs gelb und weiß, Stahlspäne, Spiritus und Schellack, Pinsel und Bürsten, Schwämme und Fensterleder in größter Auswahl, empfiehlt billigst C. Pfeffe.korn. 8595' Number 8595.

Gartenbauverein

Flora.

Dienstag, den 20. April, Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

mit Pflanzenverlesung im Badner Hofe, wobei Vortrag des Herrn A. Bahr über: die Blumen u. Pflanzen in Sprichwort und Dichtung. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein 3878 Der Vorstand.

Olymp.

Heute Dienstag Abend, präzis 9 Uhr

Vereinsversammlung.

im Lokal „Prinz Friedrich“, B 6, 6 zu welcher unsere Mitglieder um möglichst zahlreiches Erscheinen freundlich gebeten werden. 456 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“

Heute Dienstag, Abends 9 Uhr, Gesangsprobe im Local Huber, H 5, 1. Um vollständiges Erscheinen bittet 3885 Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkreis.

Jeden Dienstag und Samstag, Abends halb 9 Uhr Gesangs-Prob. im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen einladet 2747 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia.“

Dienstag, Abend 7/9 Uhr Probe. 291

Sänger-Einheit.

Dienstag, Abend 9 Uhr Probe. Um zahlreiches Erscheinen bittet 256 Der Vorstand.

Männergesangverein

Schmehinger-Parl. Dienstag, Abend 8 Uhr Probe. 26

Mein Geschäftslocal befindet sich

J 5, 1.

Bräuning.

3878 Gerichtsvolkzieher.

Vertretung

in Klagesachen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar. 2322 Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände

aller Art, hier und auswärts, werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen. 2521 Th. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose

werden in allen Staatsbahnen Ziehungen nachgesehen, pr. Stück 10 Pfg., Jahresabonnem. pr. Stück 20 Pfg. 2519 Th. Paul jun., S 3, 1.

Bittschriften,

Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaftsgesuche, Transkription u. Wirtschaftsr. und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch 2520 Th. Paul jun., S 3, 1.

Heirathspapiere

insbesondere für Bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt. Auskunft über Geschäftshausrecht aller Länder. 2518 Th. Paul jun., S 3, 1.

Zöpfe

Loden, Chignon, Toupet, Scheitel, und zu haben bei 1978

F. X. Werk,

Perrückenmacher u. Friseur, D 4, 6.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. prot. Gemeinde.

Montag, Concordienkirche.

Abends 8 Uhr: Versunde.

Herr Stadtpr. Köhlerstr.

Dienstag:

Abends 8 Uhr: Versunde.

Herr Stadtpr. Weimer.

Mittwoch:

Abends 8 Uhr: Versunde.

Herr Stadtpr. Dögg.

Katholische Gemeinde.

Jeuitentische.

Montag,

Son 3 Uhr an: Geistl.

Dienstag

Son 3 Uhr an: Geistl.

In der Synagoge.

Wesachien:

Montag, Abends 7/8 Uhr.

Dienstag, Morgens 9/10 Uhr

Gredigt:

Dienstag, Abends 7/8 Uhr.

Mittwoch, Morgens 9/10 Uhr.



Auffallend billig

habe ich auf meinen Einkaufsreisen einen bedeutenden Posten in

Herren- und Knaben-Garderoben

an mich gebracht und bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden und einem wohl-löblichen Publikum diese Vortheile zu gewähren.

Mein Lager enthält Frühjahrspaletots, complete Anzüge, Gehröcke, Joppen, Hosen, Westen, sämtliche Knaben-Garderobe für das Alter von 2 bis 16 Jahren passend.

In Nachstehendem lasse einen kleinen Preisauszug meines Lagers folgen:

Ein compl. Anzug in Bukskin	früher Mk. 18, kostet jetzt Mk. 11.
Ein compl. Anzug in blau Cheviot	" " 28, " " " 20.
Ein compl. Anzug in Kammgarn	" " 35, " " " 25.
Ein compl. Anzug mit Gehrockfaçon	" " 40, " " " 32.
Ein Frühjahrs-Paletot	" " 17, " " " 10.
Ein Frühjahrs-Paletot in prima Stoff	" " 35, " " " 28.

Eine große Parthie Damen-Regenmäntel, Savelots, Umhänge und Fadettes werden wegen Aufgabe dieses Artikels unter dem Preis abgegeben.

E 3, 1. J. Sachs E 3, 1.

an den Planken,

in der Nähe des Fruchtmarktes.

H 1, 14, am Markt.

F 5, 10 Gebr. Koch R 4, 20 am allgm. Krankenhaus.

erlauben sich ein geehrtes Publikum auf ihr großes Lager in rohen und stets frisch gebrannten

Kaffee's

zu billigsten Preisen aufmerksam zu machen.

Durch Anschaffung eines neuen patentirten Deutscher Gasmotors, nebst Aufstellung einer patentirten Emmericher Kaffee-Brennmaschine, sowie durch sorgfältige Verwendung von in großen Parthien gekauften, nur streng reellen, reinen Kaffee's sind wir in der Lage, bei nur kleinem Nutzen, einen regelrechten, schönen Brand mit garantirt feinem und hochfeinem Geschmack zu liefern, wozu sich Jedermann durch eine ihm zur Verfügung stehende Gratisprobe überzeugen kann. Wir können somit unsere Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb, was Leistungsfähigkeit und gebatene Qualität anbelangt, getrost als

Kaffeebrennerei ersten Ranges

bezeichnen und verkaufen wir garantirt reinschmeckende Waare per Pfd. zu 90, 100, 120, 140-160 Pfg. Perl- und Flachbohne.

NB. Unsere Kaffee's werden nur auf natürlichem Wege gebrannt, und werden daher Zusätze aus Zucker oder Del, zur Verschönerung des Ansehens, nur auf ausdrücklichen Wunsch des Consumenten angewandt.

Großes Lager in rohen Kaffee's in 25 verschiedenen Sorten und allen Preislagen.

Wiederverkäufer erhalten, wie bekannt, höchstmöglichen Rabatt. Kaffee-Versand nach Auswärts billigt unter Nachnahme.

Schluss

der AUSSTELLUNG von Prof. Graef's Märchen

nächsten Mittwoch Abend (21. d. M.) Im Auftrag: A. Doncker.

Detail-Verkauf.

der Karlsruher Handschuhfabrik von Wilhelm Ellstätter

zu billigsten Fabrikpreisen bei vorzüglicher Qualität. Zurückgegebte Handschuhe mit unbedeutenden Fabrikationsfehlern werden mit 2 Knöpfen à Mk. 1.—, mit 3 Knöpfen à Mk. 1.50 u. s. w. abgegeben.

Mannheim, Kunststrasse La. N 3, 78

Ausverkauf

von allen Sorten Polster- & Kastenmöbel, Betten, Spiegel, Matratzen, Drill, Borchend, Sopha, Überzüge aller Art, Seeград, Korbhaar, Bettdecken etc., auch auf Abzahlung.

E1, 12. Friedr. Rötter. E1, 12.

Stimmungen

und alle Reparaturen an Pianofortes werden prompt und billig ausgeführt. Gefällige mündliche oder schriftliche Aufträge werden im Geschäft des „Deutschen Kaiser“, F 4, 9, entgegengenommen.

Rob. Sanftenbach.